

Freiligrath, Ferdinand: Hamlet (1843)

1 Deutschland ist Hamlet! Ernst und stumm
2 In seinen Toren jede Nacht
3 Geht die begrabne Freiheit um
4 Und winkt den Männern auf der Wacht.

5 Dasteht die Hohe, blank bewehrt,
6 Und sagt dem zaudrer, der noch zweifelt:
7 »sei mir ein Rächer, zieh dein Schwert!
8 Man hat mir Gift ins Ohr geträufelt!«

9 Er horcht mit zitterndem Gebein,
10 Bis ihm die Wahrheit schrecklich tagt;
11 Von Stund' an will er Rächer sein –
12 Ob er es wirklich endlich wagt?
13 Er sinnt und träumt und weiß nicht Rat;
14 Kein Mittel, das die Brust ihm stähle!
15 Zu einer frischen, mut'gen Tat
16 Fehlt ihm die frische, mut'ge Seele!

17 Das macht, er hat zu viel gehockt;
18 Er lag und las zu viel im Bett.
19 Er wurde, weil das Blut ihm stockt,
20 Zu kurz von Atem und zu fett.
21 Er spann zu viel gelehrt Werg,
22 Sein bestes Tun ist eben Denken;
23 Er stak zu lang in Wittenberg,
24 Im Hörsaal oder in den Schenken.

25 Drum fehlt ihm die Entschlossenheit;
26 Kommt Zeit, kommt Rat – er stellt sich toll,
27 Hält Monologe lang und breit,
28 Und biringt in Verse Groll;
29 Stutzt ihn zur Pantomime zu,
30 Und fällt's ihm einmal ein zu fechten:

31 So muß Polonius-Kotzebue
32 Den Stich empfangen – statt des Rechten.

33 So trägt erträumerisch sein Weh,
34 Verhöhnt sich selber insgeheim,
35 Läßt sich verschicken über See,
36 Und kehrt mit Stichelreden heim;
37 Verschießt ein Arsenla von Spott,
38 Spricht von geflickten Lumpenkön'gen –
39 Doch eine Tat! Behüte Gott!
40 Nie hatt' er eine zu beschön'gen!

41 Bis endlich er die Klinge packt,
42 Ernst zu erfüllen seinen Schwur;
43 Doch ach – das ist im letzten Akt
44 Und streckt ihn selbst zu Boden nur!
45 Bei den Erschlagnen, die sein Haß
46 Preisgab der Schmach und dem Verderben,
47 Liegt er entseelt, und Fortinbras
48 Rückt klirrend ein, das Reich zu erben. –

49 Gottlob! noch sind wir nicht so weit!
50 Vier Akte sahn wir spielen erst!
51 Hab' acht, Held, daß die Ähnlichkeit
52 Nicht auch im fünften du bewährst!
53 Wir hoffen früh, wir hoffen spät:
54 O, raff' dich auf und komm zu Streiche,
55 Und hilf entschlossen, weil es geht,
56 Zu ihrem Recht der flehnden Leiche!

57 Mach' den Moment zunutze dir!
58 Noch ist es Zeit – drein mit dem Schwert,
59 Eh' mit französischem Rapier
60 Dich schnöd vergiftet ein Laert!
61 Eh' rasselnd naht ein nordisch Heer,

62 Daß es für sich die Erbschaft nehme!
63 O, sieh dich vor – ich zweifle sehr,
64 Ob diesmal es aus Norweg käme!

65 Nur ein Entschluß! Aufsteht die Bahn –
66 Tritt in die Schranken kühn und dreist!
67 Denk' an den Schwur, den du getan,
68 Und räche deines Vaters Geist!
69 Wozu dieses Grübeln für und für?
70 Doch – darf ich schelten, alter Träumer?
71 Bin ich ha selbst ein Stück von dir,
72 Du ew'ger Zauderer und Säumer!

(Textopus: Hamlet. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52240>)